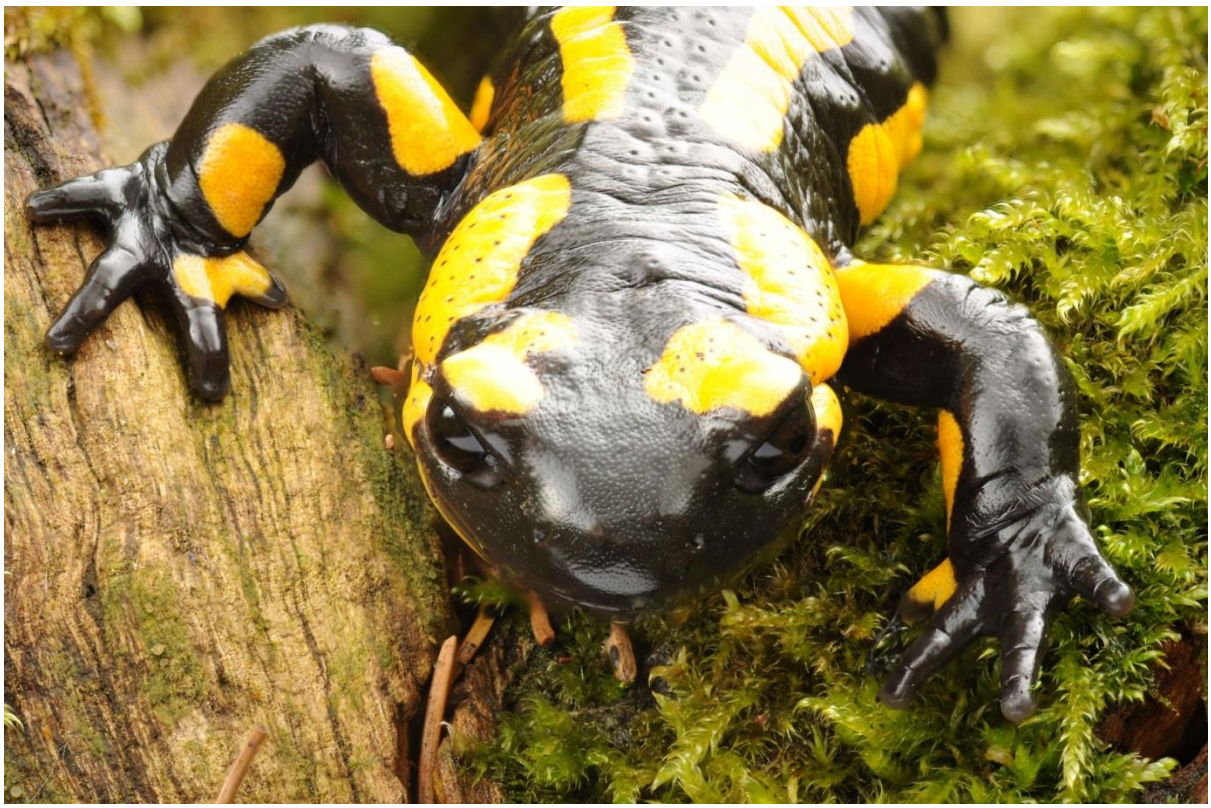
*Arbeitsgemeinschaft*
*Amphibien- und Reptilienschutz*
*in Hessen e.V. (AGAR)*

# Projekte zum Schutz der heimischen Herpetofauna



**AGAR-Projekt-Info 2016**

## Für die Förderung unserer Projekte danken wir:

- dem Hessischen Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
- Hessen-Forst
- dem Regierungspräsidium Darmstadt
- dem Regierungspräsidium Kassel
- der Stadt Melsungen
- der Naturschutzstiftung Papilio
- AG Lacertiden der Deutschen Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde
- Hessen Mobil Straßen- und Verkehrsmanagement
- der Unteren Naturschutzbehörde des Main-Kinzig-Kreises


# Inhalt:


Detlef SCHMIDT, Annette ZITZMANN & Andreas MALTEN Bewirtschaftungsplan für die Schlingnatter (*Coronella austriaca*) und die Zauneidechse (*Lacerta agilis*) in Nordhessen ..... **2**

Annette ZITZMANN: Erweitertes Landesmonitoring der Westlichen Smaragdeidechse (*Lacerta bilineata*) in Hessen 2015 ..... **3**

Detlef SCHMIDT: Maßnahmen der AGAR im Regierungsbezirk Kassel 2015 ..... **5**

Robert MADL, Michael HOMEIER, Olaf HOMEIER & TIMO SPANIOL: Kreuzotterschutz im hessischen Spessart ..... **9**

Michael MORSCH: Das Feuersalamander-Meldenetz Ein Kooperationsprojekt ..... **11**

Annette ZITZMANN & Andreas MALTEN: Schutz und Erforschung der Äskulapnatter (*Zamenis longissimus*) ..... **13**

Berichte der Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz in Hessen (AGAR), Publikationen unter AGAR-Beteiligung und im Rahmen von AGAR-Projekten verfasste studentische Arbeiten ..... **16**

Anschriften der AGAR: ..... **17**


Titelbild: Portrait des Feuersalamanders. Foto: Holger Grebe

**Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz in Hessen e.V. (AGAR),**
Gartenstraße 37, 63517 Rodenbach
e-mail: agarhessen@arcor.de

Detlef SCHMIDT[1], Annette ZITZMANN[2] & Andreas MALTEN[3]

# Bewirtschaftungsplan für die Schlingnatter (*Coronella austriaca*) und die Zauneidechse (*Lacerta agilis*) in Nordhessen

Im nordhessischen Landkreis Kassel wurde im Jahr 2015 im Auftrag des Regierungspräsidiums Kassel ein Bewirtschaftungsplan für die Schlingnatter (*Coronella austriaca*) und die Zauneidechse (*Lacerta agilis*) als deren Nahrungsgrundlage im Bereich der Diemelhänge zwischen Liebenau und Bad Karlshafen erstellt.

Im Rahmen der Bearbeitung wurden die Zielarten zwischen April und September 2015 erfasst, Maßnahmengebiete identifiziert und Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen ausgearbeitet die sich unter anderem an den Vorschlägen des Bundesamtes für Naturschutz für die FFH-Arten orientierten.

Im Gebiet um Bad Karlshafen wurden Reptilien intensiv, im restlichen Projektgebiet bei unsystemtischen Begehungen während der Erarbeitung der Maßnahmenvorschläge erfasst.

Für 29 wurden Maßnahmen zugunsten der beiden Zielarten vorgeschlagen. Schwerpunktmäßig handelt es sich dabei einerseits um die Freistellung verbuschter Habitate, insbesondere in den Lebensräumen in und um Bad Karlshafen, und andererseits um die Schaffung von Kleinstrukturen in Form von Stein- und Knüppelholzhaufen, insbesondere in den Gebieten in den Kalkmagerrasenbereichen der Diemelhänge.

Einen sehr wertvollen Beitrag zum Bewirtschaftungsplan leistete die Göttinger Biologiestudentin Inken Schmersow, die ihre Bachelorarbeit im Rahmen des Projektes schrieb!

Abb. 1 und 2: Maßnahmenstandort an einer überwucherten Straßenböschung mit Trockenmauern bei Helmarshausen (links), Fund einer juvenilen Schlingnatter am 29. Juni 2015 (rechts). Fotos: A. Zitzmann.

[1] Gudensberger Pfad 17, 34560 Fritzlar, Tel/Fax: 0561/405207, schmidt-schedler@t-online.de
[2] AGAR-Geschäftsstelle, Gartenstraße 37, 63517 Rodenbach, agarhessen@arcor.de
[3] Kirchweg 6, 63303 Dreieich-Buchschlag; a@malten.de

Annette ZITZMANN:[4]

# Erweitertes Landesmonitoring der Westlichen Smaragdeidechse (*Lacerta bilineata*) in Hessen 2015

Im Rahmen der Umsetzung des FFH-Monitorings in Hessen zur Bewertung des Vorkommens und der Entwicklung des Erhaltungszustandes der Westlichen Smaragdeidechse in Hessen wurden in den Jahren 2009 und 2010 im Gebiet „Wehrley von Runkel“ und seit 2011 zusätzlich in den Gebieten „Rotweinberg bei Runkel“ und im NSG „Eich von Niederbrechen“ Untersuchungen nach dem bundesweiten Stichprobenverfahren durchgeführt. Im NSG „Wehrley von Runkel“ war im Jahr 2013 ein neuer Transekt entlang des Wanderwegs am Lahnhang festgelegt worden.

Es wurden 2015, wie auch in den beiden Vorjahren weder auf dem neuen Transekt im NSG „Wehrley von Runkel“ noch im weiteren Umfeld Smaragdeidechsen gefunden. Es wird dennoch nicht von einem Erlöschen des Vorkommens ausgegangen, da das Gebiet weitläufig ist und einen großen Strukturreichtum aufweist. Potenziell gut für die Smaragdeidechse geeignete Bereiche konnten nicht untersucht werden (steile Felsbereiche, gleisnahe Böschungen). Es ist denkbar, dass weiterhin ein kleines Vorkommen in nicht zugänglichen Bereichen existiert.

Abb. 3: Männliche Smaragdeidechse. Foto: A. Zitzmann.

Bei den Transektbegehungen am Rotweinberg wurde nur ein adultes Smaragdeidechsenweibchen an einem bekannten Fundort vor einer zunehmend beschatteten Trockenmauer gefunden. Im Umkreis des Transektes wurde 2015 kein weiteres Tier entdeckt, weder im begehbaren Bereich des benachbarten Steinbruchs noch im

[4] AGAR-Geschäftsstelle, Gartenstraße 37, 63517 Rodenbach, agarhessen@arcor.de

Umfeld der Rebflächen oder auf der Streuobstwiese. Es wird weiter von der bekannten räumlichen Ausdehnung der Population am Rotweinberg ausgegangen.

Die meisten Funde auf einem Transekt wurden im NSG „Eich von Niederbrechen“ gemacht. Hier wurden bei einer Begehung bis zu sieben verschiedene Individuen gezählt. Der im Vorjahr außerhalb des Transektes begangene Vorkommensbereich wurde in 2015 durch zwei Funde diesjähriger Jungtieren bestätigt. Dabei handelte es sich um juvenile Tiere im Böschungsbereich nördlich der bisher bekannten Verbreitungsgrenze. Außerdem wurden weitere Jungtiere im Westen außerhalb des Transektes gefunden.

In der Bewertung der Vorkommen ergaben sich auch im Jahr 2015 gegenüber den Vorjahren keine Veränderungen. Der „Zustand der Population“ wurde bei den beiden bewertbaren Transektvorkommen mit C „mittel bis schlecht“ bewertet. Auch bezüglich der „Habitatqualität“ schnitten alle mit C „mittel bis schlecht“ ab. Diese Bewertung ergibt sich zwangsläufig aufgrund der schlechten Vernetzungssituation der Vorkommen. Die „Beeinträchtigungen“ wurden ebenfalls für alle drei Vorkommen mit C „stark“ bewertet. In der Gesamtbewertung kam es folglich in jedem Fall zu C.

Im Umkreis außerhalb 1000 m Entfernung von den Transekten wurde 2015 vertragsgemäß nicht nach weiteren Vorkommen gesucht. Geeignete Pflegemaßnahmen wurden in unterschiedlichem Ausmaß in allen drei bekannten Vorkommensgebieten verzeichnet. Weitere Hinweise zur Pflege der Gebiete werden im Rahmen des Gutachtens gegeben.

Abb. 4: Häufiger Beifang im Smaragdeidechsenmonitoring 2015: Schlingnattern. Foto: A. Zitzmann.

## Detlef SCHMIDT:[5]

## Maßnahmen der AGAR im Regierungsbezirk Kassel 2015

### Errichtung eines Reptilienbiotops in Kassel - Wolfsanger

Im Rahmen der Planung und Baumaßnahmen des Wegeabschnitt Fernradweg R1 wurde im Zuge der Eingriffsregelung zum Ausgleich der baulichen Maßnahmen ein neu zu errichtendes Reptilienbiotop festgeschrieben.

Die AGAR reichte einen Planungsvorschlag ein, der von den beauftragten Planungsbüros aufgegriffen wurde. Die Planungsfläche, eine alte Gartenanlage in Kassel, wurde gerodet und planiert und anschließend für Reptilienschutzmaßnahmen zur Verfügung gestellt.

Die gestalterischen Maßnahmen erfolgten mit Unterstützung der Naturschutzstiftung „Papilio“ und wurden durch die Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde, Stadtgruppe Kassel umgesetzt. Im Mittelpunkt standen dabei die Errichtung von Trockenmauern (Legesteinmauern) und die Anlage von Eiablageplätzen für die Ringelnatter. Eine im Auftrag der Oberen Naturschutzbehörde durchgeführte Reptilienkartierung ergab, dass die Zielarten Ringelnatter, Zauneidechse und Blindschleiche im Nahbereich der Maßnahmenfläche noch vorkommen.

Abb. 5 und 6: Anlage einer Trockenmauer eines Eiablageplatzes für die Ringelnatter. Fotos: D. Schmidt.

### Schaffung von Amphibiengewässern bei Schwalmstadt

Im Rahmen der Umsetzung des Konzepts zur naturschutzfachlichen Aufwertung eines städtischen Grundstückes in Gemarkung Schwalmstadt-Treysa sowie eines Teilgebietes des NSG „Flachsrasen bei Dittershausen“ wurden insgesamt 28 Laichge-

[5] Gudensberger Pfad 17, 34560 Fritzlar, Tel/Fax: 0561/405207, schmidt-schedler@t-online.de

wässer für die Gelbbauchunke, mehrere Grabentaschen und vier permanente Gewässer angelegt. Dabei wurde die ehemalige Sandgrube (alter Lagerplatz der Stadt Schwalmstadt) grundoptimiert und neugestaltet.
Die Maßnahmen waren von der AGAR geplant und von der Oberen Naturschutzbehörde finanziert worden. Umgesetzt wurden die Maßnahmen im Oktober 2015.

Abb. 7 und 8: Freistellen der Sandgrube und Anlegen von Laichgewässern (links). Neue Tümpel für die Gelbbauchunke (rechts). Foto D. Schmidt.

## Pflege von Kammmolch-Gewässern

Ebenfalls unter der Regie der AGAR und der Finanzierung durch die Obere Naturschutzbehörde erfolgte die Pflege von Kammmolch-Gewässern in den FFH-Gebieten „Habichtswald und Seilerberg bei Ehlen" (Teilfläche Amphibienschutzgebiet „Sieben Teiche"),„ Dönche" und „Fuldaschleuse Wolfsanger".

Hier wurden im November 2015 Baggerarbeiten zum Entschlammen und zur Neuanlage von Amphibiengewässern durchgeführt.

Abb. 9 und 10: Entschlammen eines Kammmolchlaichgewässer im Amphibienschutzgebiet „Sieben Teiche" Habichtswald bei Kassel (links) und entschlammtes und freigestelltes Amphibien Gewässer im FFH Gebiet Dönche (rechts). Fotos: D. Schmidt.

Schutz der Herpetofauna bei Niedermöllrich

Im Rahmen einer Ökologischen Baubegleitung und der Umsetzung von Amphibien- und Reptilienschutzmaßnahmen auf Flächen des Kieswerks Irma Oppermann in der Gemarkung Niedermöllrich (Schwalm-Eder-Kreis) wurden im Dezember 2015 Reptilienhabitate freigestellt und es wurde ein ehemaliger Schlämmteichs neu gestaltet. Zielarten der Maßnahmen waren Laubfrosch, Kammmolch, Zauneidechse und Ringelnatter.

Abb. 11 und 12: Maßnahmenfläche im Umfeld des Kieswerks vor (links) und nach der Maßnahmenumsetzung (rechts). Fotos: D. Schmidt.

Amphibien- und Reptilienmonitoring im Raum Kaufungen

Bereits im letzten Projektinfo berichteten wir von der Kartierung der Herpetofauna auf den Flächen zweier ehemaliger Materialentnahmestellen im Raum Kaufungen. Im Jahr 2015 endete das dreijährige Monitoring und der Abschlussbericht für die Obere Naturschutzbehörde Kassel wurde erstellt.

Amphibien und Reptilien zählen mittlerweile zu den Tiergruppen, deren Bestände am stärksten bedroht sind. Sekundärbiotope wie Sand-, Kies- und Tongruben sowie Steinbrüche bilden oftmals letzte Rückzugsinseln in einer sonst für sie lebensfeindlichen Umwelt. Besonders wertvoll sind diese Materialentnahmestellen, wenn sie über vegetationsarme, besonnte Rohbodenstandorte und vegetationsarme Klein- und Kleinstgewässer verfügen. Diese Bedingungen wurden durch umfangreiche Pflegearbeiten in der Sandgrube bei Vollmarshausen, die als Flächenhaftes Naturdenkmal ausgewiesen ist sowie in der ehemaligen Abgrabung am Großen Belgerkopf im Kaufunger Wald wieder hergestellt.

Ziel war es, die Besiedlung der Areale durch Lurche und Kriechtiere nach umfangreichen Gestaltungsmaßnahmen zu untersuchen und zu dokumentieren. Um Vergleiche zu ziehen, wurde auch die NABU-Betreuungsfläche in der ehemaligen Sandgrube „Weinberg bei Niederkaufungen“ im Nahbereich der Untersuchungsgebiete unregelmäßig begangen. Zusätzlich sollten stichprobenhaft die Wanderaktivität der Amphi-

bien entlang der L 3203 zum nahegelegen Naturschutzgebiet „Vollmarshäuser Teiche“ überprüft werden.

Im Jahr 2015 fanden insgesamt 16 Geländebegehungen zu unterschiedlichen Tages- und Nachtzeiten statt. In den Gebieten nachgewiesen wurden Erdkröte, Grasfrosch, Teichmolch, Bergmolch, Fadenmolch, Nördlicher Kammmolch, Kreuzkröte, Feuersalamander, Blindschleiche und Waldeidechse.

Für die beiden Untersuchungsgebiete konnte nach der Umgestaltung eine teilweise Zunahme der Individuenzahlen dokumentiert werden. Um die positive Entwicklung weiter zu fördern und das Artenspektrum zu erhalten, wurden im Abschlussbericht Empfehlungen zur weiteren Pflege und Gestaltung der Flächen abgegeben. Werden die Abläufe der dynamischen Prozesse mit Umlagerung von Sanden und mineralischen Sedimenten sowie dem Erhalt von Rohbodenflächen beibehalten, so wird eine weitere Arten- und Individuenzunahme prognostiziert.

Für beide Gebiete sollte ein Pflegeplan erstellt werden, dieser könnte darstellen, welche Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen getroffen werden müssen, um den schutzwürdigen Status zu erhalten.

Abb. 13: Sandgrube Vollmarshausen. Im Vordergrund ein reproduktives Amphibiengewässer aus der Neuanlage 2013. Im Hintergrund dass bereits wieder stark verlandete und zugewachsene Gewässer.

# Robert MADL[6], Michael HOMEIER[7], Olaf HOMEIER[8] & TIMO SPANIOL[9]: Kreuzotterschutz im hessischen Spessart

Nachdem im März 2015 endlich der Startschuss zum „Landesmonitoring der Kreuzotter (*Vipera berus*) in den Lebensräumen des hessischen Spessarts 2015“, beauftragt von Hessen-Forst FENA, gefallen war, haben sich sechs AGAR–Mitarbeiter sofort an die Arbeit gemacht. Ziel des Monitoring war es, den aktuellen Status der Kreuzotter im Spessart zu ermitteln und Maßnahmenvorschläge zur Biotopverbesserung zu erarbeiten.

Dafür wurden 18 Gebiete ausgewählt, von denen entweder Kreuzottermeldungen existierten oder die von der Ausstattung her als Kreuzotterlebensraum geeignet schienen. Alle Gebiete wurden regelmäßig und in festgelegten Zeitrahmen begangen, insgesamt kamen wir auf 200 Begehungen. Das Monitoring wurde bis zum Rückzug der Tiere in die Winterruhe im Oktober durchgeführt.

Am ersten Begehungstag im zeitigen Frühjahr wurden insgesamt 10 der ausgewählten Gebiete begangen. Es konnten vier Kreuzottern beim Sonnen beobachtet werden. Trotz des anfänglichen Sichtungserfolgs kann abschließend leider kein positives Ergebnis vermeldet werden! Es wurden insgesamt viel zu wenige Kreuzottern beobachtet, was dem rasanten Rückgang der Art aufgrund des Lebensraumverlustes geschuldet ist. Die entdeckten Reliktpopulationen bestehen nur aus wenigen adulten Tieren, so dass in den kommenden Jahren umfangreiche Maßnahmen durch die zuständigen Forstämter nötig sind, um die vom Aussterben bedrohte Art im hessischen Spessart zu erhalten!

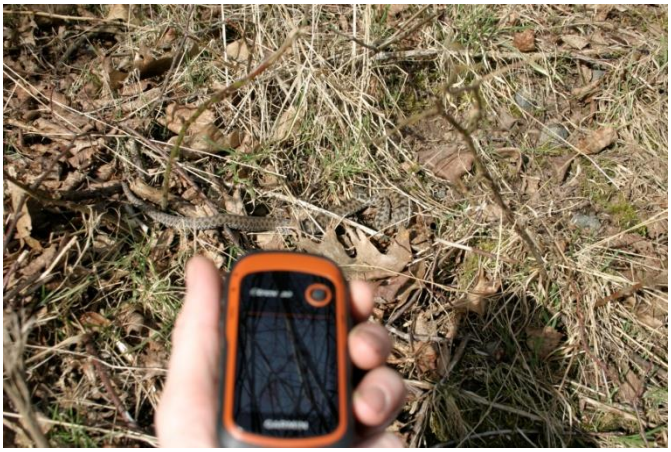


Abb. 14 und 15: Zwei Kreuzottern in der warmen Frühlingssonne (links, Foto: O. Homeier) und Datenerhebung an einem sich sonnenden Kreuzottermännchen (rechts, Foto: M. Homeier).

[6] Roßdorfer Str. 28, 60385 Frankfurt, r.madl.agar@gmx.de
[7] Buchrainstr. 25, 60599 Frankfurt, hagedis@versanet.de
[8] Rossbacherstr. 25, 63599 Biebergemünd/Bieber, e.homeier@freenet.de
[9] Forststraße 7, 36391 Sinntal/Altengronau, tspaniol@gmx.de

Neben der Arbeit im Monitoring wurde der Kontakt zu den Forstämtern Jossgrund und Schlüchtern weiter ausgebaut. Bei Ortsterminen wurden Revierleiter für die Belange des Kreuzotterschutzes sensibilisiert und Vorschläge zur Biotopverbesserung unterbreitet. In zwei Forstrevieren konnten schließlich Maßnahmen von AGAR-Mitarbeitern in Eigenregie durchgeführt werden. Diese bestanden in z. T. flächigen Freistellungen und der Anlage von Totholzhaufen, so dass wieder mehr Besonnung und Strukturreichtum am Boden geschaffen wurde.

Zum Erfahrungsaustausch und um weitere Anregungen im Kreuzotterschutz zu bekommen, trat die AGAR im Jahr 2015 auch in Kontakt zu Kreuzotterschützern im Raum Fulda und in Bayern.

Michael MORSCH:[10]

# Das Feuersalamander-Meldenetz

## Ein Kooperationsprojekt

Bereits im Vorjahr startete die AGAR mit ihren Partnern Hessen-Forst und Universität Gießen ein Projekt, das durch die Ernennung des Feuersalamanders zum „Lurch des Jahres 2016“ aktueller denn je ist: das Feuersalamander-Meldenetz. Keine Geringere als die hessische Umweltministerin Priska Hinz selbst übernahm die Schirmherrschaft und präsentierte der Öffentlichkeit am 29. Mai 2015 auf dem Hessentag in Hofgeismar erstmals diese Neuigkeit. Ohne Scheu nahm sie dabei einen lebenden Feuersalamander auf die Hand, das Bild ging durch die Zeitungen.

Das Feuersalamander-Meldenetz ist als so genanntes „Citizen-Science-Projekt“ angelegt. Das heißt, dass die Bevölkerung aktiv eingebunden und wissenschaftlich tätig werden soll. Indem sie nämlich Feuersalamander-Funde online oder über eine App meldet. Unter www.hessen-forst.de/feuersalamander wurde dazu im Internet ein spezieller Bereich mit Informationen und Meldemöglichkeit eingerichtet. Dort können Lebend- und Totfunde, aber auch Larven samt Fundstellen gemeldet und Fotos dazu hochgeladen werden.

Das Ziel ist klar: Möglichst viele Daten zum Feuersalamander aus ganz Hessen sammeln und auswerten. Wo genau kommt der schwarz-gelbe Lurch überall vor, und wie häufig ist er dort? Und wo kommt er nicht vor? Wie sehen seine Lebensräume aus? Wie entwickelt sich die Zahl der Tiere in unserem Bundesland? Wichtige Informationen, aus denen Rückschlüsse zum Schutz der Art gezogen werden können. Und zum Schutz ihrer Lebensräume.

Dafür bringen sich alle drei Projektpartner ein. Hessen-Forst gab die Initial-Zündung und den Auftrag zum Projekt. Die Uni Gießen mit Ihren Studenten entwickelte verschiedene Vorschläge und Module, zum Beispiel für die Themenbereiche Logo, Umweltbildung oder Give-Aways. Und die AGAR schlussendlich steht mit ihrer Fachkompetenz für die Prüfung und Evaluierung der Daten ein. Denn natürlich gibt es für den Laien auch Verwechslungsarten wie zum Beispiel den Bergmolch.

Doch das ist längst nicht alles, was die AGAR in Sachen Feuersalamander tut. Bereits im Herbst letzten Jahres gab es die erste geführte Feuersalamander-Exkursion in Frankfurt, an der mehr als 30 Interessenten teilnahmen. Und sie kamen auf ihre Kosten: Neben anderen Amphibien-Arten wie Bergmolch oder Erdkröte wurden in der kurzen Zeit acht Feuersalamander gefunden.

Darüber hinaus hat die AGAR in diesem Jahr an mehreren Stellen vor Naturinteressenten Vorträge zum „Lurch des Jahres 2016“ gehalten. Über seine versteckte Lebensweise in feuchten Laubwäldern, seinen Lebenszyklus oder aber die aktuelle Bedrohung durch den Chytridpilz berichtet. Und als Höhepunkt der Aktivitäten ist die

[10] AGAR-Geschäftsstelle, Gartenstraße 37, 63517 Rodenbach, agarhessen@arcor.de

Herbsttagung am 1. Oktober 2016 in Frankfurt angesetzt, die sich in mehreren Vorträgen mit dem Feuersalamander und seiner Situation beschäftigt, wozu auch externe Referenten eingeladen wurden. Mit einer weiteren Exkursion zu den „Lurchis“ im Frankfurter Stadtwald als krönendem Abschluss.

Abb. 16: Die hessische Umweltministerin Priska Hinz hat als Schirmherrin gemeinsam mit Dr. Gundula Zubke (Universität Gießen), Christian Geske (Hessen-Forst FENA) und Michael Morsch (AGAR) am 29.05.2015 das Feuersalamander-Meldenetz auf dem Hessentag in Hofgeismar gestartet.

Abb. 17: Präsentation des Feuersalamanders auf einer AGAR-Exkursion.

Annette ZITZMANN[11] & Andreas MALTEN[12]:

# Schutz und Erforschung der Äskulapnatter (*Zamenis longissimus*)

Abb. 18: Portrait der Äskulapnatter. (Foto: A. Zitzmann)

Auch im Jahr 2015 wurden die Untersuchungen zur Äskulapnatter fortgeführt. Regelmäßig besuchten wir die Gebiete um Schlangenbad und den in Südhessen bei Hirschhorn gelegenen Dammberg, wo, wie um Schlangenbad, seit 2010 gefundene Tiere mit Transpondern ausgestattet werden.

Wiederfunde markierter Tiere geben interessante Aufschlüsse über die Raumnutzung und die natürlichen Wachstumsraten der Tiere.

Unser eigens für die Äskulapnatter hergerichtetes Grundstück bei Hirschhorn wurde weiter gepflegt.

Exkursionen zum Äskulapnatterschutz fanden im Rahmen des öffentlichen AGAR-Angebotes und mit Kindern einer Schlangenbader Grundschule statt.

Die Reproduktion der Äskulapnatter verlief in 2015 offenbar erfolgreicher als im Vorjahr: In vier von 17 im Rahmen einer Beauftragung durch das Regierungspräsidium Darmstadt kontrollierten Eiablageplätzen wurden Gelegereste von der Äskulapnatter gefunden (im Vorjahr nur an einem Eiablageplatz), in drei Eiablageplätzen fanden sich Gelegereste der Ringelnatter (im Vorjahr ebenfalls drei).

Der Anteil abgestorbener Äskulapnattereier (40 von 220) lässt nicht auf besonders ungünstige Bedingungen während der Eientwicklung schließen.

Erfreulich ist ein Gelegefund der Äskulapnatter Fund im Stadtwald Wiesbaden, da hier erstmals die Reproduktion der Äskulapnatter nachgewiesen werden konnte.

[11] AGAR-Geschäftsstelle, Gartenstraße 37, 63517 Rodenbach, agarhessen@arcor.de
[12] Kirchweg 6, 63303 Dreieich-Buchschlag; a@malten.de

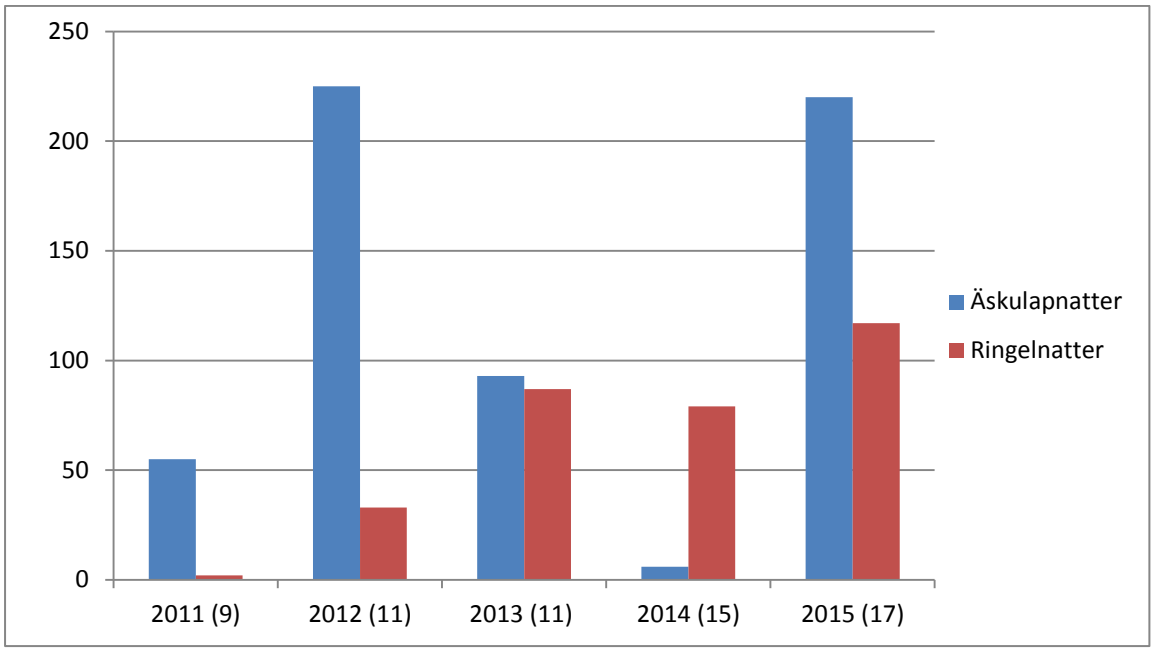
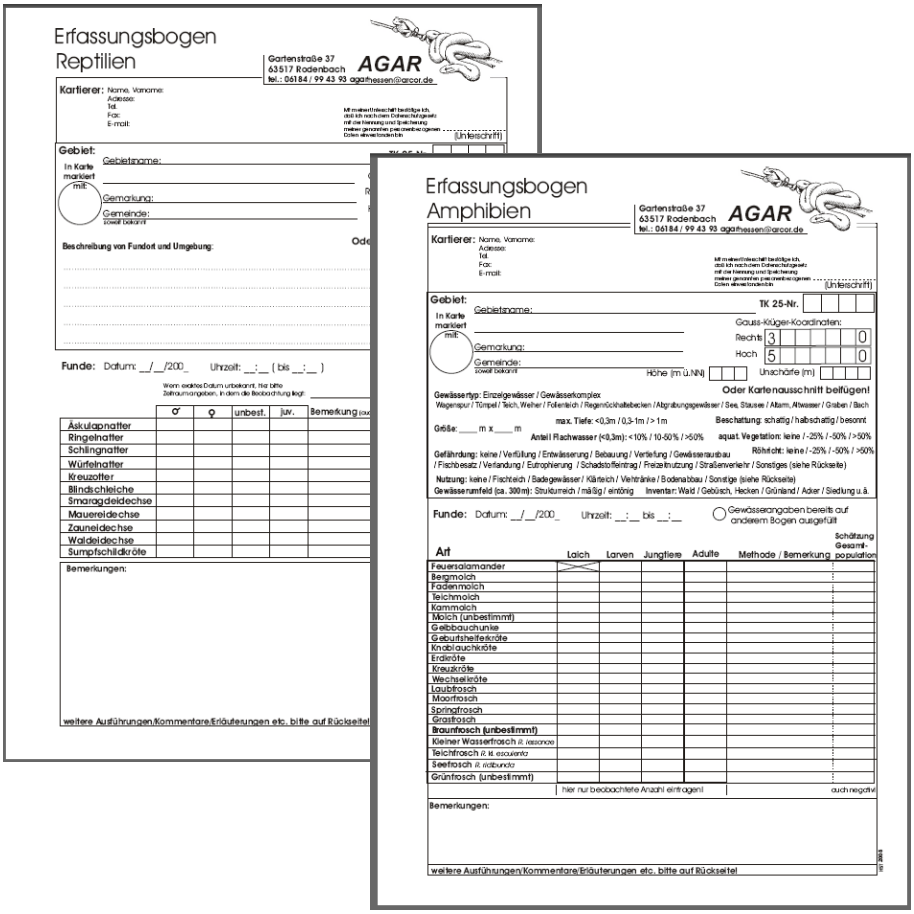



Abb. 19: Zahl der gefundenen Eihüllen von Äskulapnatter und Ringelnatter im Rahmen der Beauftragungen in den Jahren 2011 bis 2015. In Klammern ist die Zahl der kontrollierten Haufen angegeben.

**Unser jährlicher Aufruf:**

**Meldung ehrenamtlicher Amphibien- und Reptiliendaten.** Wie in den Jahren zuvor hat die AGAR auch in diesem Jahr einen Rahmenvertrag über die Weitergabe ehrenamtlich erhobener Daten, vor allem zu den FFH-relevanten Amphibien- und Reptilienarten, mit dem *Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz* (vormals *Hessischen Ministerium für Umwelt, ländlichen Raum und Verbraucherschutz*) geschlossen. Um dieses Projekt mit Leben zu füllen, brauchen wir natürlich auch entsprechende ehrenamtlich erhobene Daten. Hier sind nun **Sie, liebes AGAR-Mitglied**, gefordert! Bitte halten Sie ihre Beobachtungen mit Anzahl (oder Schätzung), Datum und genauer Ortsangabe fest und geben Sie diese Daten an die AGAR-Geschäftsstelle weiter. Eine Vorlage unserer Kartierungsbögen sowie Hinweise zum Ausfüllen sind diesem Projektinfo beigeheftet.

Sie helfen uns mit Ihren Beobachtungen nicht nur, unseren Verpflichtungen nachzukommen, sondern auch, den Kenntnisstand der hessischen Herpetofauna zu verbessern und Entwicklungstrends besser erkennen zu können.



# Berichte der Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz in Hessen (AGAR), Publikationen unter AGAR-Beteiligung und im Rahmen von AGAR-Projekten verfasste studentische Arbeiten

- MADL, R., ZITZMANN, A., MALTEN, A., HOMEIER, M., HOMEIER, O. & SPANIOL, T. 2015: Landesmonitoring der der Kreuzotter (Vipera berus) in den Lebensräumen des Hessischen Spessarts 2015. - Gutachten im Auftrag von Hessen-Forst FENA. Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz in Hessen e.V. (AGAR), Rodenbach (derzeit in Überarbeitung).

- SCHMERSOW, I. 2015: Schlüsselfaktoren für die Habitatwahl und das Habitatmanagement für Schlingnattern (*Coronella austriaca*) bei Bad Karlshafen. Bachelorarbeit im Studiengang B.Sc. Biodiversität und Ökologie an der Fakultät für Biologie und Psychologie der Georg-August-Universität Göttingen, 54 S. + Anhang.

- SCHMIDT, D. 2015: Monitoring „Sandgrube bei Vollmarshausen“ und „Ehemalige Abgrabung Großer Belgerkopf“, Stiftwald Kaufungen ergänzend mit Erhebungen von Wanderaktivitäten des NSG Vollmarshäuser Teiche, Abschlussbericht im Auftrag des Regierungspräsidiums Kassel. Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz in Hessen e.V. (AGAR), Rodenbach, 21 S.

- SCHMIDT, D. ZITZMANN, A. & MALTEN, A. 2015: Bewirtschaftungsplan für die Schlingnatter (*Coronella austriaca*) und die Zauneidechse (*Lacerta agilis*) als deren Nahrungsgrundlage im Bereich der Diemelhänge zwischen Liebenau und Bad Karlshafen. - Gutachten im Auftrag des Regierungspräsidiums Kassel. Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz in Hessen e. V. (AGAR), Rodenbach. 96 S. + Anhang.

- ZITZMANN, A. 2015: Erweitertes Landesmonitoring der Smaragdeidechse (*Lacerta bilineata*) in Hessen 2015 (Art des Anhangs IV der FFH-Richtlinie). - Gutachten im Auftrag von Hessen-Forst FENA. Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz in Hessen e.V. (AGAR), Rodenbach. 26 S. + Anhang.,

- ZITZMANN, A. 2015: Kontrolle von Eiablagehaufen für die Äskulapnatter (*Zamenis longissimus*) im Rheingau-Taunus-Kreis und Wiesbaden im Jahr 2015 Bericht im Auftrag des Regierungspräsidiums Darmstadt. Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz in Hessen e.V. (AGAR), Rodenbach. 19 S.

- ZITZMANN, A. 2015: Kontrolle eines Eiablagehaufens für die Äskulapnatter (*Zamenis longissimus*) im Gebiet "Hintere Hub" im Rheingau-Taunus-Kreis bei Eltville im Jahr 2015. Bericht im Auftrag des Magistrats der Stadt Eltville. Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz in Hessen e.V. (AGAR), Rodenbach. 3 S.

# Anschriften der AGAR:

| | **Anschrift** | **Tel/FAX/e-mail** |
|---|---|---|
| **Vorsitzender** | | |
| Robert Madl | Roßdorfer Str. 28<br>60385 Frankfurt a.M. | 069 / 71678829<br>r.madl.agar@gmx.de |
| **Stellvertretender Vorsitzender** | | |
| Michael Morsch | Gartenstraße 37<br>63517 Rodenbach | Tel.: 06184 / 994393<br>agarhessen@arcor.de |
| **Schriftführer** | | |
| Michael Homeier | Buchrainstr. 25<br>60599 Frankfurt | 069 / 17489713<br>hagedis@versanet.de |
| **Schatzmeister** | | |
| Josef Tiefenbach | Am Kronberg 20<br>61209 Echzell | 0171 / 3882512<br>tiefenbachj@t-online.de |
| **Beisitzer** | | |
| Olaf Homeier | Rossbacherstraße 23<br>63599 Biebergemünd/Bieber | 06050 / 912524<br>e.homeier@freenet.de |
| Andreas Malten | Kirchweg 6<br>63303 Dreieich | 0175 3305677<br>a@malten.de |
| Detlef Schmidt | Gudensberger Pfad 17<br>34560 Fritzlar | 05622 / 917537<br>schmidt-schedler@t-online.de |
| **AGAR-Geschäftsstelle** | | |
| Annette Zitzmann | Gartenstraße 37<br>63517 Rodenbach | Tel.: 06184 / 994393<br>Fax: 06184 / 56171<br>agarhessen@arcor.de |